

Baufachberater THW-Dillenburg in Bayrischzell Im Akkord auf Dächern die Schneelast messen



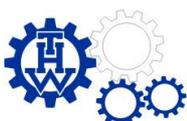
Ein zweiköpfiges Team des Technischen Hilfswerks Dillenburg unterstützt eine Woche lang die Einsatzkräfte bei der Schneekatastrophe im südlichen Bayern. Die Spezialisten aus dem Bereich Baufachberatung überprüfen im Akkord die von den Schneemassen belasteten Dächer und entscheiden, wie dringend diese freigeschaufelt werden müssen. In rund 20 Prozent der Fälle ist ein umgehender Einsatz von Räummannschaften erforderlich.

Nach einer Woche Schuften in den fünf bayerischen Landkreisen, die den Katastrophenfall ausgerufen haben, stoßen die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Bundeswehr oder Technischem Hilfswerk an ihre Grenzen. Die Helfer müssen ausgetauscht werden. Das THW-Bayern ordert deshalb inzwischen auch Kräfte aus den Nachbarbundesländern in den Alpenraum. Hierbei geht es um Spezialisten, die als Statiker eingesetzt werden. Aus Hessen sind THW-Kräfte aus Dillenburg und Groß-Gerau in die oberbayerischen Alpen gefahren.

Die Dillenburger THW-Helfer Roland Kadesch und Lars Matzke sind in den Landkreis Miesbach alarmiert worden, um die Schneelast auf Gebäudedächern zu bestimmen. Am ersten Tag sind sie in mehreren Ortschaften am Tegernsee tätig, danach nur noch in der Gemeinde Bayrischzell. Der Wintersportort hat 1600 Einwohner und liegt sieben Kilometer vor der österreichischen Grenze. Der Hausberg Watzmann (1838 Meter hoch) und andere Gipfel haben als Barriere gewirkt, so dass Unmengen Schnee über Bayrischzell niedergingen.

Die beiden Dillenburger begutachten als Baufachberater-Team die Gebäude in Bayrischzell. Zur Spitzenzeit am Donnerstag sind acht solcher Teams im Einsatz. Wichtige Einrichtungen haben klar Vorrang vor Privathäusern. Roland Kadesch berichtet, dass er in den meisten Fällen nicht aufs Dach steigt. „Der Anblick reicht. Wenn im Garten zwei Meter Schnee liegen, dann liegen die auch auf dem Dach.“ Vielmehr würden die Dachkonstruktionen innen im Gebäude begutachtet. Die Baufachberater geben ihre Ermittlungen umgehend an die Einsatzleitung des Landkreises weiter, die dann notwendige Maßnahmen einleitet.

Außerhalb des Ortskerns von Bayrischzell gibt es große Bauernhöfe, Bergalmen und Skihütten. Um hier effizient ohne aufwendige Anfahrtswege die Dachlasten begutachten zu können, sind die Dillenburger am Mittwoch per Hubschrauber unterwegs. So stellen sie auf der bekannten Speck-Alm (1408 Meter) im Skigebiet Sudelfeld bei 2,40 Meter Schneehöhe auf dem Dach eine Belastung von 750 Kilo pro Quadratmeter fest und veranlassen ein umgehendes Abschaufeln durch Gebirgspioniere der Bundeswehr.



Baufachberater THW-Dillenburg in Bayrischzell Im Akkord auf Dächern die Schneelast messen

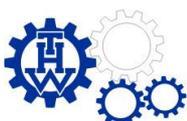


Die Gefahrenanalyse erfolgt in fünf Kategorien: eins „Dach sofort räumen“, zwei „innerhalb von zwei Stunden räumen“, drei „an diesem Tag räumen“, vier „innerhalb von 48 Stunde räumen“ und fünf „räumen nicht erforderlich“.

„Zwei Meter Schnee in einem Ort, das ist beeindruckend“, berichtet Kadesch, der von Beruf Bauingenieur ist. „Wir ermitteln bei der Dachbelastung unvorstellbare Werte, die sofortiges Handeln erfordern“. Sobald solche kritischen Werte festgestellt würden, funktioniere das Räumen innerhalb kurzer Zeit. „Nach unserer Lagemeldung rücken sofort Mannschaften an und steigen auf die Dächer. Dafür stehen im Landkreis 1200 Einsatzkräfte bereit“.

Supermärkte, Bahnhöfe, Feuerwehrrhäuser, Bauernhöfe, Hotels und Mehrfamilienhäuser begutachten die Dillenburger, insgesamt gut 100 Objekte. Davon gelten rund 30 Prozent als ungefährdet, bei etwa 20 Prozent ist sofortiges Dachräumen erforderlich. Hierbei haben die Dillenburger die Mannschaften sogar geschult. Kadesch: „Es muss nicht alles vom Dach runter, sondern gezielt nur an kritischen Stellen, um Ressourcen zu sparen“. Dass die Arbeit aller Hilfskräfte erfolgreich ist, zeigt die Bilanz des Krisenstabs. Im Landkreis Miesbach ist unter der Schneelast nur ein Fahrradschuppen am Bahnhof Bayrischzell eingestürzt.

Die beiden ehrenamtlichen Dillenburger THW-Helfer arbeiten in 12-Stunden-Schichten und übernachten auf Feldbetten im THW-Gebäude Miesbach. Ihr Schneeeinsatz endet nach knapp einer Woche.



Baufachberater THW-Dillenburg in Bayrischzell Im Akkord auf Dächern die Schneelast messen



Mit einem allradgetriebenen Fahrzeug werden die beiden Dillenburger THW-Helfer Lars Matzke (links) und Roland Kadesch in Bayrischzell zu den Gebäuden gefahren, bei denen die enorme Schneelast auf den Dächern begutachtet werden muss.

Baufachberater THW-Dillenburg in Bayrischzell Im Akkord auf Dächern die Schneelast messen



Hohe Schneelast auf den Dächern der Speck-Alm. Das THW Baufachberater-Team aus Dillenburg mit Roland Kadesch (links) und Lars Matzke (rechts), unterstützt durch Martin Fiechter vom örtlichen THW-Miesbach, veranlassen eine sofortiges Schneeräumen.

Baufachberater THW-Dillenburg in Bayrischzell Im Akkord auf Dächern die Schneelast messen



Hubschrauberflug, um in den Randbezirken von Bayrischzell effizient zu Bauernhöfen, Bergalmen und Skihütten zu gelangen, von links Martin Fiechter als „Bergführer“ des örtlichen THW-Miesbach und die Dillenburger Lars Matzke und Roland Kadesch.